

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Diese Gemeinwohl-Matrix bildet das Zielsystem der Gemeinwohl-Ökonomie für Unternehmen (jeder Rechtsform) ab und dient zugleich als Bezugssystem zur Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz. Kostenlose Informationen und Arbeitsmaterialien zur Gemeinwohl-Bilanzierung finden Sie hier: www.ecogood.org

GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

KURZ ERKLÄRT

1. Die Gemeinwohl-Ökonomie ist der Aufbruch zu einer **ethischen Marktwirtschaft**, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital ist, sondern **das gute Leben für alle**.
2. Sie setzt die **Menschenwürde**, die **Menschenrechte** und die **ökologische Verantwortung** als Gemeinwohlwerte auch in der Wirtschaft um.
3. Wie diese Werte im Unternehmensalltag gelebt werden können, zeigt die **Gemeinwohl-Matrix**. Sie wird laufend weiterentwickelt und soll demokratisch entschieden werden.
4. Anhand der Matrix erstellen Unternehmen eine **Gemeinwohl-Bilanz**. Im Gemeinwohl-Bericht erklären sie die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotential und nehmen eine Bewertung vor. Bericht und Bilanz werden extern überprüft und veröffentlicht. Damit werden die Leistungen für das Gemeinwohl bekannt gemacht.
5. **Gesellschaftliche Unterstützung** erfahren Gemeinwohl-Unternehmen zunächst am Markt durch Verbraucher*innen, Kooperationspartner*innen und gemeinwohlorientierte Geldgeber*innen.
6. Als Ausgleich für überdurchschnittliche Leistungen zum Gemeinwohl sollen Gemeinwohl-Unternehmen **rechtliche Vorteile** bei Steuern, Krediten und öffentlichen Aufträgen sowie im internationalen Handel erhalten.
7. **Unternehmensgewinne** dienen der Stärkung der Unternehmen sowie der Einkommenserzielung und der Alterssicherung der Unternehmer*innen und der Beschäftigten, nicht aber der Vermögensvermehrung externer Kapitalgeber*innen. So gelangen die Unternehmer*innen zu Freiräumen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, frei vom Druck zu größtmöglicher Kapitalrendite.
8. Dadurch schwindet der Drang zum Wirtschaftswachstum. Es öffnen sich Möglichkeiten für ein **erfülltes Leben** bei Erhalt **unserer natürlichen Lebensgrundlagen**. In der Arbeit können sich **Wertschätzung** und **Fairness** sowie **Kreativität** und **Kooperation** besser entfalten.
9. Mit der Begrenzung von Vermögensungleichheiten steigen die Chancen für die **gleichberechtigte Teilhabe aller am wirtschaftlichen und politischen Leben**.
10. Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung lädt dazu ein, die Verwirklichung der genannten Werte in Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Alle Ideen für eine **zukunftsfähige Wirtschaftsordnung** sollen in demokratischen Prozessen entwickelt, vom Souverän entschieden und in der Verfassung verankert werden.

Mehr Infos und Kontakt:

www.ecogood.org, bayern.ecogood.org
bayern@ecogood.org